

7. Sekundärliteratur

August Hermann Francke. Der Einfluss Luthers und Molinos auf ihn.

Stahl, Herbert

Stuttgart, 1939

1. Luther Verdienst und Werk

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Dritter Abschnitt

FRANCKES AUSSAGEN ÜBER LUTHERS VERDIENST UND
WERK UND DESSEN WIRKUNG AUF IHN SELBST UND DIE
ANDERN

1. Luthers Verdienst und Werk

Der Dienst des Knechtes Gottes, Lutheri, hat uns aus dem Schlangenrat des Antichristen errettet⁵⁸). Gott hat sein Wort, die Hl. Schrift, die gleichsam unter die Bank gesteckt gewesen⁵⁹), aus dem Staube wieder hervorziehen lassen.

Doch ging es nicht um die Übersetzung des Buchstabens, sondern des Geistes. Das Werk der Reformation hat den Artikel de iustificatione wieder ans Licht gebracht, der das rechte Hauptstück ist, aus welchem alles abgeleitet und zu welchem alles wieder hingeführt werden muß⁶⁰).

Dieser Lehrsatz ist aber auch nichts anderes als ein Schwert in der Hand der Gottlosen⁶¹), wenn er nicht richtig ausgelegt wird. Und das gerade ist das Große an Luther, daß er das Werk der Erlösung auslegte, wie kein anderer⁶²). „Hoc Lutheri donum singulare.“

Luthers Auslegung nämlich gibt die Ordnung des Heils an, den Weg Gottes, auf dem man überhaupt erst imstande ist, die Rechtfertigung zu begreifen. So bezeichnet Francke als den „nervus der Reformation“, daß der Mensch „ins Erbarmen Gottes dargestellt werde“⁶³). Dieses Erbarmen Gottes muß man erfahren haben, „so wird sich's erst hernach aufschließen, was das Christentum sei“⁶⁴).

Francke will, daß man endlich diese Seite an Luther verstehen lernt, sonst könnte die Evangelische Kirche tausend Jahr alt werden, ohne überhaupt ihre Existenzberechtigung verstanden zu haben⁶⁵).

58) k. 2. 506.

61) a. 2. 543/4.

59) LP. 5. 84/5.

62) m. Vorrede.

60) LP. 5. 222/5. — b. 1156.

63) LP. 7. 249. — WWD. 4. 245/6. — 268/9.

64) a. 2. 568.

65) LP. 7. 249. — Unwillkürlich wird man in den Hörsaal der Berliner Universität versetzt, wo E. Seeberg uns wiederholt mit allem Nachdruck zurief: „Diese heroische Seite der Rechtfertigung gilt es heute zu

Worin sieht Francke die Einzigartigkeit von Luthers Exegese? In Luthers von Gott bewegter Person, also nicht in einer Lehre. Der einzige „Bewegungsgrund“ Luthers⁶⁶⁾ war das absolute Vertrauen auf den lebendigen Gott, das sich äußerte in absoluter Treue gegen Gott. Müßte er diese Treue mit seinem Blut bezahlen, — wie er sich's oft gewünscht — würde er es sich nicht als Verdienst zu rechnen, sondern wissen, daß er solches schuldig sei⁶⁷⁾.

Das Leben dieses Mannes steht hinter seiner Exegese. Die Kokarde seiner Arbeit war Kampf, innerer und äußerer Kampf gegen Satan und sein Reich und gegen alle, die gegen das Evangelium wüteten und tobten⁶⁸⁾. Dieser Kampf gestaltete daher sein Leben gleichartig mit dem der Männer der Hl. Schrift; darum konnte er ihre verborgenen Tiefen ans Licht bringen, um sich und anderen Trost, Übung und Festigkeit zu verschaffen. Luther schüttete sich gleichsam aus (effudit)⁶⁹⁾ in seinen Erklärungen, er lebte und glühte in ihnen, sein Geist entbrannte gänzlich in seinen Kommentaren⁷⁰⁾.

Freilich ist textkritisch manches auszusetzen; aber dieser Fehler wird weit ausgeglichen durch den Erweis des Geistes und der Kraft, „worin er in der Tat tausend andere überragt“⁷¹⁾. Den wahren Sinn des Hl. Geistes, die tiefste Weisheit und die wahre göttliche Absicht hat kaum einer nach Luther richtiger eingesehen als er⁷²⁾. Es ging ihm darum, die Sache selbst, den Kern und das Innerste des Textes zum tüchtigen Gebrauch des Glaubens und des Lebens zu übersetzen⁷³⁾. Überall atmen seine Erklärungen etwas Praktisches⁷⁴⁾. Er versenkte sich so ganz und gar in die Meditation, begleitet von ständiger Selbstprüfung, und brachte den tiefen Sinn des Textes so klar an den Tag und zum Ausdruck, daß er in diesem Punkte alle nach ihm kommenden Ausleger in weitem Abstand hinter sich gelassen hat⁷⁵⁾.

betonen, nämlich das Ziel der Rechtfertigung, welches gewöhnlich unterschlagen wird, daß der Mensch Gottes Mitarbeiter werden soll, Organ Gottes sein soll.“ (S./S. 1933 Dogmengeschichte.)

66) e. 2. 1278/9.

71) I. i. P. 74.

67) b. 423/4.

72) I. i. P. 66.

68) I. i. P. 75.

73) I. i. P. 74.

69) I. i. P. 73.

74) I. i. P. 68.

70) I. i. P. 81.

75) I. i. P. 76.